

# Bewahren für die Zukunft

## Management und Schutz von Museumsinventaren in Jordanien

von Jutta Häser

In den letzten Jahren ist die Notwendigkeit, den Schutz des kulturellen Erbes weltweit zu verstärken, in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Die Medien berichten fast täglich über Zerstörungen von archäologischen und historischen Plätzen, von Raubzügen durch Museen und von illegalem Antikenhandel. Ein Blick auf die Internetseiten gibt Auskunft über das zum Verkauf stehende Raubgut.

So sehen sich die Antikenbehörden in der ganzen Welt vor erheblichen Herausforderungen. Das gilt auch für Jordanien. Äußerst beschränkte finanzielle Mittel und nur unzureichend geschultes Personal erschweren die Möglichkeit, geeignete Mittel zum Schutz des Kulturgutes zu ergreifen.

Hier setzt nun ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaften des Heiligen Landes (DEIAHL) und dem jordanischen Antikendienst (Department of Antiquities of Jordan, DoA) an, das von der Gerda Henkel Stiftung im Rahmen der Förderinitiative „Patrimoines“ finanziert wird. Im Rahmen dieses Förderprogramms unterstützt die Stiftung Projekte zur Erhaltung des kulturellen Erbes, indem sie wissenschaftliche und technologische Infrastrukturmaßnahmen, die Aus- und Fortbildung von Wissenschaftlern und die Einrichtung von wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Netzwerken finanziert.

Das DEIAHL kann mit seinen Standorten in Jerusalem und Amman auf jahrzehntelange Erfahrungen in der Erforschung und Erhaltung des kulturellen Erbes im Nahen Osten zurückgreifen und bietet damit die notwendigen Voraussetzungen für die Projektdurchführung.

Das Ziel des Projektes besteht in der Erhaltung und Inventarisierung der archäologischen Objekte, die in den Museen Jordaniens lagern oder ausgestellt sind. Das vierjährige Pilotprojekt konzentriert sich zunächst auf das Jordan Archaeological Museum auf der Zitadelle in Amman. Bis zur Eröffnung des neuen Jordan Museum im Jahr 2013 war das Zitadellen-Museum das National-

museum Jordaniens, doch auch jetzt noch beherbergt das Museum eine exquisite Sammlung, die ein äußerst breites Spektrum an Objekten wie z. B. Steingeräte, Keramikarkophagen, Marmorstatuen, beschriftete Grabsteine, Siegel oder Kettenhemden umfasst. Dabei zeigt das Museum Funde aus allen Perioden, d. h. von der Steinzeit bis in die islamische Zeit. In der Ausstellung sind etwa 2000 Funde zu sehen und die Lager umfassen weitere 7000–8000 Objekte. Diese große zeitliche und materielle Bandbreite macht das Jordan Archaeological Museum besonders geeignet als Pilotprojekt. Hier sind grundsätzlich alle Objektgattungen vertreten, die auch in den anderen Museen Jordaniens vorkommen.

Mehrere Aufgabenstellungen werden bei der Durchführung verfolgt. Es wird eine Datenbank erstellt, die sowohl der Museumsverwaltung als auch der Forschungsarbeit dient. Sie wird derart gestaltet, dass sie ohne große Folgekosten langfristig eingesetzt werden kann und einfach zu handhaben ist. In der Datenbank werden alle archäologischen Objekte im Museum registriert und beschrieben. Zudem werden alle Funde fotografiert. Besonders wertvolle oder schlecht erhaltene Objekte werden restauriert, wofür aus den Mitteln des Projektes eine Restaurierungswerkstatt eingerichtet und ein jordanischer Restaurator beschäftigt wird. Wichtig ist auch die fachgerechte Lagerung der Objekte, weshalb die Lagerräume des Museums renoviert und neu ausgestattet werden.

Die Dokumentation des Kulturgutes bildet eine ganz grundsätzliche Maßnahme. Nur dadurch ist ein eindeutiger Besitznachweis im Falle eines Raubes zu führen. Zudem eröffnet die Dokumentation auch der wissenschaftlichen Forschung ganz neue Möglichkeiten.

Ein weiterer Aspekt des Projektes ist die Erstellung eines Notfallplanes im Falle von Naturkatastrophen und kriegerischen Auseinandersetzungen.

Ein ganz besonderes Augenmerk liegt auf der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter des Antikendienstes. Dabei werden geeignete Mitarbeiter dahingehend geschult, dass



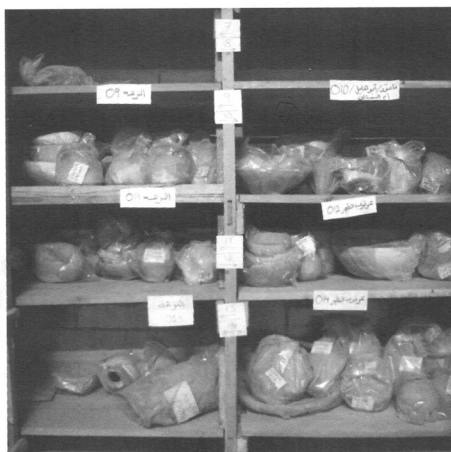
Portal des Jordan Archaeological Museum



Das Team im Jordan Archaeological Museum:  
Links Hashem Khries, Projekt-Assistent;  
hinten links Muna al-Khiary, Museumsassistentin;  
hinten rechts; Khalil Hamdan, Museumsdirektor;  
vorne Mitte Jutta Häser, örtliche Projektleitung



Blick in die Ausstellung des Jordan Archaeological Museum auf der Zitadelle in Amman. Im Schaukasten vorne links sieht man die berühmten Statuen aus Ain Ghaza



Ein Teil der ca. 7000-8000 Funde im Hauptlager des Jordan Archaeological Museum auf der Zitadelle in Amman



Der jordanische Projekt-Assistent, Hashem Khries, im Lager des Jordan Archaeological Museum

sie nach Ende des Projektes ihre Kollegen in den anderen Museen Jordaniens trainieren können.

Über die Fortschritte des Projektes gibt die Homepage des DEIAHL Auskunft. An dieser Stelle sei noch auf das Wissenschaftsportal L.I.S.A. der Gerda Henkel Stiftung verwiesen, auf dem in Form von Videobeiträgen verschiedene Projekte der Förderinitiative „Patrimoines“ vorgestellt werden. In naher Zukunft werden hier auch Videos zu dem hier vorgestellten Projekt zu sehen sein. ■

Dr. Jutta Häser war von 2004 bis 2013 Direktorin des DEI in Amman und ist nun örtliche Projektmanagerin des Projekts „Kulturgüterschutz in Jordanien“.



Der Herkules-Tempel auf der Zitadelle in Amman;  
Fotos © Jutta Häser